

Mit dem Amtsantritte des Abtes Andreas brechen wir unsere Mittheilungen über die Geschichte der Michelsberger Bibliothek ab. Unser Material gestattete noch die eigenen Erwerbungen dieses bedeutenden Prälaten genau zu übersehen. Aber die uns vorliegenden Verzeichnisse machen keinen Unterschied zwischen Handschriften und gedruckten Büchern, und das meiste, was Andreas gekauft hat, wird aller Wahrscheinlichkeit nach bereits gedruckt gewesen sein. Nur ein um seiner genauen Preisangaben willen bemerkenswerthes Verzeichnis mag als Beilage zu diesem Aufsatz gedruckt werden.

Es war meine Absicht, diese Ausführungen mit einer Uebersicht über diejenigen Michelsberger Hss. zu beschliessen, welche von den in unseren Katalogen verzeichneten sich bis auf die Gegenwart erhalten haben. Die Hauptmasse von diesen ist jetzt auf der königlichen Bibliothek in Bamberg — nach ausserhalb scheinen nicht sehr viele Codices des Klosters verschlagen zu sein¹ —; und eben indem ich diese Abhandlung beschliesse, erhalte ich die erste Lieferung des neuen Bamberger Handschriften-Katalogs, den der verdiente Director dieser Bibliothek, Herr Dr. F. Leitschuh, mit ausgezeichnete Sorgfalt bearbeitet hat. Darin ist nicht nur bei jedem einzelnen Codex die Provenienz angegeben, sondern es wird auch für die Schlusslieferung eine ausführliche Zusammenstellung der Bestände der einzelnen Fonds verheissen, aus denen sich die Bibliothek zusammensetzt.

1) Bekannt geworden sind mir zwei Michelsberger Hss. in Karlsruhe, von denen die eine in der Beilage zu dem folgenden Abschnitt dieser Studien ausführlich beschrieben wird. Die zweite (Karlsruhe 505, früher Durlac. 36^u) enthält die Musica des Iohannes Cotton, dahinter einen anonymen musikalischen Tractat. Sie ist auf dem Pergamentumschlag und auf f. 1 mit 'Q 4' signiert. Aber diese Signatur entspricht dem Katalog von 1483 nicht, demzufolge man vielmehr die Signatur P 6 oder P 7 erwarten müsste. Die Bezeichnung wird also nicht aus Michelsberg, sondern aus einer Bibliothek stammen, der die Hs. später angehörte. — In Jena ist die Hs. der Chronik, die ich im nächsten Abschnitt bespreche. — In Dresden befindet sich (vgl. Buchholz, Ekkehard von Aura S. 15 N. 4) unter der Signatur Dc. 182 eine aus zwei ursprünglich getrennten Codices zusammengesetzte Hs. (vgl. Itinerarium Antonini ed. Parthey S. XVIII f., Vegetius ed. Lang S. XXXI). Die beiden Theile sind I 19 und I 20 signiert und entsprechen den unter diesen Nummern im Katalog von 1483 und unter XXVII, 62. 69 im Katalog Ruotgers verzeichneten Werken. Eine Notiz im Inventar des Andreas lehrt uns, dass die beiden Hss. I 19 und I 20 noch unter diesem Abt zu einem Band vereinigt sind. Was sonst ausserhalb Bambergs auf Michelsberger Provenienz zurückgeht, vermag ich nicht zu sagen; systematisch danach gesucht habe ich nicht.